

# **Sitzung des Rates der Gemeinde Everswinkel**

**am 15.12.2015**

## **Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2016**

### **Rede des Vorsitzenden der CDU-Fraktion**

**Dirk Folker**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

die Aufnahme von vielen Flüchtlingen in unserer Gemeinde ist derzeit die Aufgabe, die uns täglich beschäftigt. Daher möchte ich mich zu Beginn meiner Rede diesem Thema ausführlich widmen.

Als erstes gilt an dieser Stelle mein und unser aller Dank den vielen Freiwilligen, die sich täglich in die Arbeit mit den Flüchtlingen einbringen. Zu nennen ist hier vor allem die Flüchtlingsinitiative, die inzwischen ein toller Anlaufpunkt für die Flüchtlinge und für freiwillige Helfer geworden ist. Aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern, die im Kleinen helfen ohne dabei aufzufallen, die ihre Häuser zur Vermietung zur Verfügung stellen oder sogar in ihrer Wohnung Flüchtlinge aufnehmen, gebührt mein Dank.

Last but not least natürlich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung. Sie alle haben im vergangenen Jahr unglaubliches geleistet.

Sehr geehrte Amtsleiterinnen und Amtsleiter, bitte richten Sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unser aller Dank aus.

Wir und auch die Politiker in Bund und Land können im Moment nicht absehen, wie sich die Flüchtlingszahlen im nächsten und im übernächsten Jahr entwickeln werden. Wir (vor Ort) werden alles tun, die Flüchtlinge in Everswinkel und Alverskirchen möglichst dezentral unterzubringen.

Aber an dieser Stelle ist es auch Zeit einen Appell an die Bundes- und an die Landesregierung zu richten: Statten Sie uns mit den dafür nötigen Geldmitteln aus. Es kann doch nicht sein, dass wir als Gemeinde für die Krankenhilfekosten finanziell verantwortlich sind. Über 200 Asylbewerber sind krankenhilfeberechtigt und das Kostenrisiko dafür trägt alleine die Kommune. Als kleinen Behelf dafür, haben sich die Gemeinden im Kreis Warendorf zusammengetan, um das Risiko auf mehrere Gemeinden zu verteilen. Aber hier ist der Bund ganz eindeutig in der Pflicht! Übernehmen Sie die Krankenhilfekosten!

Es ist zwar gut, dass wir angeblich pro Flüchtling und Jahr 10.000€ bekommen, allein dieser Zuschuss reicht bei weitem nicht aus, um alle Kosten zu decken. An dieser Stelle mal zwei Fakten zum Nachdenken:

***„Mit gerade mal 35 Prozent der anfallenden Kosten lässt unsere Landesregierung in NRW die Städte und Gemeinden im Regen stehen“, die Kommunen in Bayern, im Saarland, in Baden-Württemberg, in Mecklenburg-Vorpommern hingegen erhielten 100 Prozent Kostenausgleich durch ihre Länderregierungen. (So die Aussage von Herrn Sendker, CDU)***

Hinzu kommt noch (ganz aktuell) eine Information von Frau Watermann-Krass (SPD):

Sie verkündete letzte Woche in den Westfälischen Nachrichten, dass 34 Mio. € Landesmittel für Flüchtlinge in den Kreis WAF gehen. Davon entfallen auf Everswinkel rd. 1,3 Mio. €. Wenn man allerdings die 10.000 € zugrunde legt, die einmal zugesagt worden sind, dann kommen wir bei rd. 225 Flüchtlingen auf 2,25 Mio. €. Wir haben somit ein Delta von knapp 1 Mio. €.

**DAS KANN NICHT SEIN!!!!**

*Und wie verhält es sich mit den Kosten, sobald die Asylbewerber anerkannt sind? Sie kommen über das SGB II auf den Kreis und insoweit mit der Kreisumlage auf unseren Gemeindehaushalt zu. Nicht nur dies, sondern auch die Integration wird viel Geld kosten.*

Wir sind gerne bereit unsere Aufgaben zu erfüllen, das Geld dafür müssen wir dann aber ebenfalls bekommen.

Zum Übergangwohnheim:

Weiterhin gilt die Prämisse alle Asylbewerber möglichst dezentral unterzubringen. Die Gemeindeverwaltung mietet dazu im Moment viele

Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt an. Da es aber hier langsam knapp wird, müssen wir auch neue Gebäude erstellen. Das Hauptaugenmerk liegt hier darauf, private Investoren für den sozialen Wohnungsbau zu gewinnen. Aber auch die Gemeinde muss an dieser Stelle in ein neues Flüchtlingsheim investieren. Wir haben hier den aus unserer Sicht besten Standort in der Gemeinde am Pattkamp gefunden. Gemeinsam mit den Bürgern, Anwohnern, allen Ratsfraktionen und der Gemeindeverwaltung haben wir mit der Erschließung über die Bahnhofstraße einen guten Kompromiss gefunden. Vielen Dank für die vielen, teilweise auch sehr umfangreichen, aber guten Gespräche, in denen Ausländerhass nicht mal eine Randnotiz war.

Die Finanzierung über einen langfristigen Kredit ist ebenfalls gut und richtig, denn langfristig gebundenes Vermögen (z. B. Grundstücke,) sollte durch langfristiges Kapital (z. B. Darlehen) gedeckt werden, da ansonsten ein Liquiditätsengpass droht.

Durch die Erschließung über die Bahnhofstrasse kann die große Fläche zusätzlich auch für ein weiteres Gebäude mit maximal 8 WE genutzt werden. Falls wir noch weiteren Wohnraum schaffen wollen, haben wir so die passenden Voraussetzungen an dieser Stelle geschaffen. Bauen sollen hier dann aber, wenn möglich private Bauherren, da wir als Gemeinde Everswinkel keine Wohnungsbaugesellschaft gründen wollen.

Den Bebauungsplan dazu werden wir gleich aufstellen.

Aus aktuellem Anlass (heutiger Leserbrief) noch eine kleine Ergänzung:

Die Finanzierung dieser Unterkunft erfolgt über einen Kredit und wird inklusive der Erschließung etwas mehr als eine Million Euro kosten. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Verwaltung und auch wir vom Rat angemessene Herstellungskosten im Blick haben werden.

Dennoch haben wir eine Kreditermächtigung über 2 Millionen Euro beschlossen, damit die Gemeinde handlungsfähig bleibt und schnell reagieren kann, wenn z.B. der Ankauf weiteren Eigentums nötig wird, um die Obdachlosigkeit von Flüchtlingen zu vermeiden. Eine Kreditermächtigung bedeutet über 2 Millionen Euro bedeutet nicht zwangsläufig eine Kreditaufnahme in Höhe von 2 Millionen €.

Aber auch wir als Gemeinde stoßen mit dem Flüchtlingsproblem an Grenzen. Noch vor einem Jahr hätten die Mitarbeiter der Gemeinde gesagt: 200 Asylbewerber in einem Jahr? Unmöglich! Wie lange wir trotz Anmietungen

durch die Gemeinde und Neubauten von Investoren noch so eine Vielzahl an Flüchtlingen unterbringen können?

Wir wissen es nicht! Aber auch hier muss unsere Bundesregierung langsam mal was tun. Weitergehen kann es so nämlich nicht!

An dieser Stelle komme ich zu unserer Notunterkunft, der Feierhalle!

Wir alle waren nicht begeistert als uns der „alte“ Bürgermeister Banken über seine Pläne diesbezüglich informierte und wir alle sind auch heute darüber nicht glücklich.

ABER: Es geht nicht anders. Die Gemeinde steht hier in der Pflicht die Obdachlosigkeit der Asylbewerber zu verhindern und wenn wir trotz aller Bemühungen im Vorfeld dazu gezwungen sind, die Feierhalle zu nutzen, dann ist das leider so. Wir alle hoffen, dass es dazu nicht kommt, aber wir wissen es nicht.

Und zum Schluss kommen wir dann zur wichtigsten Aufgabe: Wir müssen und wollen unsere Neubürger hier so gut wie eben möglich integrieren. Die Gemeinde leistet auch hier z.B. mit dem Integrationspoint vorbildliche Arbeit.

Zum eigentlichen Haushalt:

Trotz einer guten wirtschaftlichen Lage, gelingt es der Gemeinde Everswinkel seit geraumer Zeit nicht mehr, einen ausgeglichenen Haushalt auf zu stellen. In diesem Jahr verzeichnen wir ein Defizit von knapp 1,2 Mio € im Finanzplan. Woran liegt das?

Die Frage ist natürlich nicht ganz so einfach zu beantworten, versuchen will ich es trotzdem.

Erste Idee:

Die Gemeinde ist schuld!

Unsere Ausgaben sind zu hoch, unsere Einnahmen zu gering!

Wir müssen mehr sparen, im Rathaus Stellen streichen, freiwillige Leistungen kürzen, usw.

Alles Ansätze mit denen wir uns schon längst beschäftigt haben. Kostenkritik macht die Gemeinde schon seit Jahren und auch die Schaffung neuer Stellen wird von der Politik immer kritisch begleitet. Sparen könnten wir nur noch an den freiwilligen Leistungen: Das sind die Zuschüsse an unsere Vereine, Schülerbeförderungskosten und das Vitusbad. Aus unserer Sicht haben wir hier alles getan, was möglich ist.

Hier positionieren wir uns als CDU sehr klar: Wir stehen klar und eindeutig zu diesen freiwilligen Leistungen und das heißt, wir stehen auch ganz eindeutig zu unserem Vitusbad! Allerdings werden wir uns im kommenden Jahr mit dem Thema Sanierungen im Vitusbad auseinandersetzen.

Kosten senken geht also nicht, bleibt nur die Einnahmen zu erhöhen! Da sind uns die Hände gebunden. Die einzigen Steuern die wir beeinflussen können sind die Hebesätze für die Grundsteuern und die bringen uns nicht so viel Geld, wie wir zum Haushaltsausgleich benötigen. Diesen Griff in die Tasche aller Bürgerinnen und Bürger wollen wir in diesem Jahr nicht machen.

Warum?

Das Land zwingt alle Gemeinden, die im Haushalts sicherungskonzept sind dazu, diese Hebesätze deutlich zu erhöhen. Im nächsten Jahr wird dann ausgerechnet wie hoch dieser Satz in den Kommunen durchschnittlich ist. Ergebnis (erstaunlicherweise!): Der Satz muss jährlich erhöht werden. Gegen diese Spirale, die alle Bürgerinnen und Bürger belastet, wollen wir ein Zeichen setzen und haben uns in diesem Jahr bewusst dagegen entschieden, die Hebesätze an zu passen! Man kann nur hoffen, dass viele Gemeinden so denken, dann fällt die nächste Steuererhöhung für alle Bürgerinnen und Bürger niedriger aus.

Zweite Idee:

Der Kreis ist schuld!

Stimmt! Aber nur auf den ersten Blick. In den letzten Jahren ist die Kreisumlage massiv gestiegen und sie ist auch der Grund, warum wir finanziell in Schieflage geraten. Nur: Der Kreis kann nichts dafür. 73% des Kreishaushaltes sind Sozialausgaben. Dort besteht keine Möglichkeit zu sparen, da diese Ausgaben pflichtig sind, das heißt sie sind durch das Gesetz vorgeschrieben. In den letzten Jahren hat der Kreis seine Rücklagen fast auf null gefahren um die Kreisumlage nicht schon eher steigern zu müssen. Die Rücklagen sind verbraucht. Jetzt steigt die Umlage dementsprechend.

Dritte Idee:

Das Land ist schuld!

Stimmt! Aus meiner Sicht liegt hier genau das Problem. Andere Bundesländer lassen ihre Kommunen nicht in so vielen Dingen alleine. Den Gemeinden geht es dort finanziell besser, da die Landesregierungen hier ihre Aufgaben auch wahrnehmen. Neue Gesetze, die der Gemeinde Geld kosten, müssen von denen bezahlt werden, die sie beschließen.

Die Krankenhausfinanzierungsumlage und der Kommunalsoli (schon seit mehreren Jahren Kosten der Gemeinde, die eigentlich das Land übernehmen müsste!) sind hier nur die Spitze des Eisberges. Wenn die Landesregierung nicht endlich erkennt, dass hier Handlungsbedarf besteht, hat Everswinkel keine Chance, wieder einen finanziell ausgeglichenen Haushalt aufzustellen.

Noch gelingt es uns die Haushaltssicherung zu vermeiden und das muss auch weiterhin oberstes Ziel der nächsten Jahre bleiben. Dafür werden wir als CDU alles tun und hoffen, dass wir irgendwann dafür Unterstützung aus Düsseldorf bekommen. Ob mit der jetzigen Landesregierung oder einer neuen, ist uns an dieser Stelle egal.

Angesichts dieser Lage, stellt sich die Frage: Investieren wir überhaupt noch?

Eindeutig: JA! Allerdings müssen wir uns auch hier auf das Notwendigste beschränken.

Der Feuerschutz ist von höchster Wichtigkeit. Das kann man auch an den Investitionen der Vergangenheit ablesen. In diesem Jahr muss ein ca. 30 Jahre altes Fahrzeug der Feuerwehr Alverskirchen ersetzt werden. Kosten in den nächsten beiden Jahren dafür: 350.000 €.

Gewerbeförderung ist für uns von sehr hoher Wichtigkeit, schließlich ist der Anteil an der Gewerbesteuer eine der wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinde Everswinkel. Von daher begrüßen wir die Investitionen in den Breitbandausbau, noch dazu wenn es hier eine Förderung in Höhe von 80% gibt. Vielleicht gibt es hier in Zukunft die Möglichkeit, dieses Breitband auch den Bürgerinnen und Bürgern anzubieten. Wünschenswert ist das allemal.

Um für die Zukunft gerüstet zu sein, müssen wir einen positiven Einwohnersaldo haben. Heißt: Um weiterhin allen Everswinklern und

Alverskirchenern eine gute Infrastruktur vorzuhalten, dürfen wir nicht kleiner werden! Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir auch neben der Innenverdichtung weiterhin maßvoll Bauland für Bauwillige bereithalten. Da wir schon jetzt erkennen, dass der Möllenkamp 3 gut angenommen wird, beauftragen wir den Bürgermeister zusammen mit dem Rat, in erste Planungen für ein neues Wohngebiet ein zu steigen. Wir alle wissen, wie lange so etwas dauern kann!

Da sind wir auch schon in Alverskirchen. Hier sind endlich alle Voraussetzungen erfüllt. Im Königskamp 2 können endlich die Bagger rollen. Wir hoffen, dass sich alle Alverskirchener, die es sich wünschen, hier ihren Traum vom Eigenheim umsetzen können!

Ein weiteres Projekt auf das wir alle schon lange warten, wird im nächsten Jahr endlich fast vollendet. Der Radweg an der L793 nach Freckenhorst wird gebaut. Die Kosten dafür übernimmt das Land vollständig. Einziger Wermutstropfen: Ein kurzes Stück wird weiterhin fehlen, da ein Anlieger nicht bereit ist, sein Ackerland dafür herzugeben.

Nichts desto trotz freuen wir uns über diese Baumaßnahme.

Zur Situation unserer Sportstätten:

Die Verbundschulhalle ist inzwischen ca. 40 Jahre alt und leider hat sich herausgestellt, dass der Sichtbeton zu sanieren ist. Er ist in so schlechtem Zustand, dass man den Beton teilweise mit den Händen aus der Wand nehmen kann. Oberste Priorität hatte und hat für die CDU seit jeher unsere gemeindeeigenen Gebäude in Schuss zu halten. Daher ist die Sanierung der Verbundschulhalle für uns im Moment das wichtigste Projekt in Sachen Sportstätten. Hier sind in den nächsten zwei Jahren ca. 260.000 € zu investieren.

Für den Raum ehemaliger Sportfrosch gilt hier ähnliches, allerdings mit einer deutlichen Unterscheidung. In der aktuellen Haushaltslage werden wir es uns in naher Zukunft nicht mehr leisten können, neue Sportstätten zu bauen. Investitionen in neue Gebäude belasten unseren Haushalt nämlich über Abschreibungen viele Jahre. Zudem sind wir in Everswinkel und Alverskirchen in Sachen Sportstätten hervorragend aufgestellt und das ist auch gut so.

Das Vitus-Sportcenter ist eine gemeindeeigene Halle und wir haben uns vertraglich dazu verpflichtet, Sanierungen dieser Halle zu finanzieren. Der

ehemalige Clubraum ist energetisch gesehen in einem desolaten Zustand. Die Mitglieder des Schulausschusses konnten sich davon in der letzten Woche überzeugen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Die geplante Umbaumaßnahme des SC DJK soll daher nur mit einem Investitionszuschuss für die energetischen Maßnahmen unterstützt werden. Zusätzlich soll die Gemeindeverwaltung sich um weitere Landeszuschüsse bemühen, die dann zu gleichen Teilen dem SC DJK und der Gemeinde zu Gute kommen. Ich betone hier nochmals ausdrücklich, dass wir nur in den Erhalt des Gebäudes investieren. Wenn der SC DJK die Umgestaltung des Raumes in Eigenregie finanzieren kann, gerne. Hier wird sich die Gemeinde nicht einbringen!

Zum Schluss noch einen Blick auf unsere Schulen. Im Haushalt findet man dazu in diesem Jahr keine großen Positionen. Das ist in diesem Jahr nicht notwendig, da alle Schulen gut aufgestellt und von uns seit Jahren gut ausgestattet sind. Sie machen weiterhin sehr gute Arbeit.

Die Verbundschule hat ihr Stundenmodell auf den Ein-Stundenrhythmus umgestellt. Diese Entscheidung macht pädagogisch Sinn und wird von uns trotz Mehrausgaben in der Schülerbeförderung unterstützt.

Ein Schulsozialarbeiter wird eingestellt, was wir gerade vor den bevorstehenden Integrationsaufgaben der Schulen sehr positiv bewerten. Eigentlich ist das mal wieder finanzielle Aufgabe des Landes, aber wie soll es anders sein.... Die Kommune muss sich zur Hälfte an der Finanzierung beteiligen, ansonsten fließen die Landesmittel nicht.

Wir investieren das Geld, weil die Arbeit eines Schulsozialarbeiters sehr wichtig ist. Finanziell ist das aber nicht unsere Aufgabe, sondern eine Landesaufgabe!

Fazit:

Die CDU Fraktion stimmt dem ersten Haushalt unter dem Bürgermeister Seidel zu!

Unsere finanzielle Lage ist nicht rosig.

Trotzdem werden aus unserer Sicht die richtigen Akzente für die Zukunft gesetzt. Dies wird vor allem bei den erläuterten Investitionen sichtbar.



Die Hauptaufgabe des nächsten und der weiteren Jahre wird es sein, die Asylbewerber bzw. dann Neubürger in Everswinkel herzlich aufzunehmen und sie in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!